



Abb. 2: Preisverleihung im Rahmen des Ideenwettbewerbs Ehrenamt 4.0 für das GEOSKOP-Projekt „nina.rotliegend.de – Auf Spurensuche in der Urzeit“ durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer am 30. Oktober 2021 in Mainz. Ehrenamtliche (v. l.): Sebastian Voigt, Alexander Kehl, Oliver Weber, Helen Rapin und Manfred Raisch. (Foto: Staatskanzlei RLP/Sämmer)

heim“, welches das GEOSKOP in Zusammenarbeit mit der Bodendenkmalpflege und der Landessammlung für Naturkunde Rheinland-Pfalz durchführt. Im Fokus des ausgezeichneten Projekts steht der „Rote Hang“ zwischen Nierstein und Nackenheim, der nicht nur für seinen Wein berühmt ist, sondern auch eine Fossilagerstätte von Weltrang darstellt. Entdeckt 1926, lagern heute rund 5.000 zugehörige Fossilien, hauptsächlich versteinerte Tierspuren, in öffentlichen und privaten Sammlungen. Bis dato gibt es weder ein Gesamtverzeichnis noch eine systematische Auswertung des bedeutenden Fundus. Eine Gruppe wissenschaftlich interessierter Amateure aus Rheinland-Pfalz hat es sich in Kooperation mit Fachwissenschaftlern zur Aufgabe gemacht, diesen Schatz digital zu erschließen. Ziel ist es, alle verfügbaren Daten der Fossilagerstätte in einer bildbasierten Datenbank zusammenzuführen, um so ein einzigartiges Stück Erdgeschichte wieder lebendig zu machen.

Sebastian Voigt, Urweltmuseum GEOSKOP

AK Insektenkunde Rheinland-Pfalz

Die Walnussfruchtfliege – ein „tanzender“ Neozoon in der Pfalz!

Die Walnussfruchtfliege (*Rhagoletis completa*) stammt ursprünglich aus den USA. In den 1980er Jahren wurde sie bereits südlich der Alpen nachgewiesen. Begünstigt durch die Klimaveränderungen verbreitet sich die Art nun weiter Richtung Norden und ist seit 2011, zum Ärgernis einiger Gartenbesitzer, auch in der Pfalz zu beobachten (HÖFKEN 2011).

Walnussfruchtfliegen gehören zur Familie der Bohrfliiegen (Tephritidae). Die Fliegen sind gelblich bis weißlich gefärbt, mit gelben Schildchen (Scutellum) und braunen Streifen auf dem Hinterleib. Charakteristisch sind die drei braun-schwarzen Querstreifen auf den Flügeln, die an der Flügelspitze eine V-Form aufweisen.

Ab etwa Mitte Juli bis Mitte September fliegen die ausgewachsenen Walnussfruchtfliegen und man kann ihr spannendes Balzverhalten beobachten. Vor der Kopulation wird bei der Walnussfruchtfliege, wie bei einigen anderen *Rhagoletis*-Arten auch, „gewunken“ und „getanzt“ (TADEO et al. 2018). Die Fliegen richten sich aneinander auf (Abb. 2 und Titelbild), so dass es den Eindruck eines Tanzes weckt. Anschließend paaren sich die Fliegen und die Weibchen legen bis zu 400 Eier in Gruppen von etwa 20 Eiern pro Frucht an der grünen Walnusschale (DUSO & LAGO 2006). Jede Frucht wird dabei nur von einem Weibchen zur Eiablage genutzt – es gibt also in der Regel nur ein Gelege pro Frucht. Grund ist, dass die Weib-

chen einen Duftstoff (Pheromon) auf der Oberfläche der Walnuss zurücklassen. Dadurch meiden andere Weibchen die Frucht zur Eiablage (SARLES et al. 2015). Nach etwa einer Woche – je nach Temperatur – schlüpfen die Larven (Maden) aus den Eiern. Diese ernähren sich vom Fruchtfleisch der äußeren Hülle (HENSEL 2015). Nach einer Entwicklungsdauer von 3–5 Wochen lassen sich die Larven zu Boden fallen, wo sie sich verpuppen und in der oberen Bodenschicht überwintern. Mitte Juli im darauffolgenden Jahr schlüpft dann die nächste Generation. Einige Fliegen schlüpfen auch erst nach einer Puppenruhe von zwei Jahren.

Literatur

DUSO, C. & G. D. LAGO (2006) Life cycle, phenology and economic importance of the

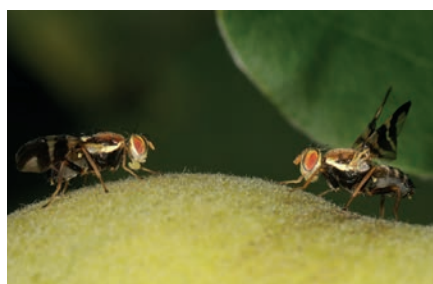


Abb. 1: Es wird „gewunken“ ...



Abb. 2: und „getanzt“, ...



Abb. 3: bis es schließlich zur Paarung kommt.



Abb. 4: Mit Walnussfruchtfliegen-Maden befallene Walnüsse verfärben sich schwarz.

walnut husk fly *Rhagoletis completa* Cresson (Diptera: Tephritidae) in northern Italy. – Annales de la Société Entomologique de France 42(2): 245–254.

HÖFKEN, U. (2011) Walnussfruchtfliege. Rheinland-Pfalz 16. Wahlperiode Drucksache



Abb. 5: Die Walnussfruchtfliege kann von anderen Fruchtfliegen durch ihr gelbes Rückenschildchen und die drei Flügelbinden, von denen die hintere ein „V“ bildet, unterschieden werden.

554. <https://kleineanfragen.de/rheinland-pfalz/16/554-walnussfruchtfliege> [abgerufen am 15.9.2021]

HENSEL G. 2015. Die Walnussfruchtfliege – ein ernstzunehmender Schädling. Obstbau

in Rheinland-Pfalz.

SARLES, L., A. VERHAEGHE, F. FRANCIS & F. VERHEGGEN (2015): Semiochemicals of *Rhagoletis* fruit flies: potential for integrated pest management. – Crop Protection 78: 114–118.

TADEO, E., M. ALUJA & J. RULL (2018): Precopulatory mating and postzygotic isolation between two walnut-infesting species of *Rhagoletis* from Mexican highlands. – Entomologia Experimentalis et Applicata 166: 713–723.

Katharina Schneeberg,
Pfalzmuseum für Naturkunde –
POLLICHA-Museum, Bad Dürkheim
Christoph Künast, Otterstadt
(Fotos: C. Künast)

AK Ornithologie

Arbeitskreis Ornithologie aktuell

Der ornithologische Arbeitskreis der POLLICHA hat in den letzten Jahren mit wechselnden Teams verschiedene Monitoringprojekte durchgeführt. Viele Fäden liefen bei Dieter Raudszus in Ungstein zusammen, der immer wieder neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammentrommelte. Im Raum Bad Dürkheim wurden in den letzten Jahren jeweils zweijährig ein Feldsperling-, ein Steinschmätzer- und ein Wachtelkönigmonitoring durchgeführt. Außerdem wurden Gemeinden, wie z. B. Kallstadt und Ruppertsberg, bei der Aufstellung neuer Gabionen für den Steinschmätzer beraten und unterstützt. Bei all diesen Projekten funktionierte die verbandsübergreifende Zusammenarbeit bestens. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Wir laden alle an der Vogelkunde Interessierten ein, sich unter ornithologie@pollichia.de zu melden, um zukünftig gemeinsam weitere Projekte durchzuführen.

Im Rahmen des Arbeitskreises wollen wir

- Erfahrungen und das Expertenwissen von langjährigen VogelkundlerInnen an Neulinge weitergeben,
- Monitoringprojekte durchführen,
- Nisthilfen initiieren und schaffen,
- Behörden mit Vorschlägen für landespflegerische Maßnahmen beraten,
- Beringungsprojekte unterstützen
- und aktuelle Forschungsergebnisse austauschen.



Die Goldammer soll im laufenden Jahr besonders beachtet werden. (Foto: M. Hundsdorfer)

Was haben wir 2022 vor?

Alle, die sich auf ornithologie@pollichia.de melden, werden zu unseren regelmäßigen Treffen eingeladen. Zunächst sind nur online-Treffen geplant. Dabei sind alle eingeladen, die Treffen mit Kurzbeiträgen zu bereichern. Wenn es wieder möglich sein wird, können wir uns, je nachdem, im POLLICHA-Museum in Bad Dürkheim oder dem Haus der Artenvielfalt in Neustadt treffen. Selbstverständlich sind auch Treffen an anderen Orten möglich.

2022 wollen wir erneut den Fokus auf den Feldsperling und zugleich auf die Goldammer

legen. Beides sind Arten der Agrarlandschaft und können problemlos gemeinsam dokumentiert werden. So erlangen wir mit gleichen Aufwand Daten für zwei Arten, deren Bestände zurückgegangen sind. Beide Arten sind unserer Auffassung nach geeignet, um Neueinsteiger an die Vogelbeobachtung heranzuführen.

Wir sehen uns als Ergänzung zu bereits bestehenden Arbeitskreisen und wünschen uns einen regen Austausch.

Für den AK Ornithologie
Markus Hundsdorfer, Burkhard Ort,
Dieter Raudszus



POLLICHIA

KURIER

Jahrgang 38, Heft 1
Januar bis März 2022
Einzelpreis 2,00 €
ISSN 0936-9384

*Vierteljährliche Zeitschrift des Vereins für
Naturforschung, Naturschutz und Umweltbildung e. V.*

Berichte aus
dem Verein

Arbeitskreise
und Gruppen

Landespflege und
Naturschutz

Aus den Museen

Veranstaltungs-
programme



*Das originelle Balzverhalten der Walnussfruchtfliege (*Rhagoletis completa*) wird man in der Pfalz künftig öfter beobachten können, denn infolge des Klimawandels breitet sich die aus Nordamerika stammende Art bei uns aus. Die von ihr befallenen Nüsse sind nicht mehr zu gebrauchen. Mehr erfahren Sie in diesem Heft auf Seite 15. (Foto: C. Künast)*